



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12937

Nominierte Studienrichtung: 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Seoul National University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 06.08.2022      Aufenthaltsende: 28.09.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"><li>Stipendium des Gastlandes: nein ()</li><li>Bundesländerstipendium: nein</li><li>Studienbeihilfe: ja</li><li>Sonstiges Stipendium:</li></ul>
Summe weiterer Stipendien:	€ 5.544,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 9.644,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 4.500,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.600,00
Lebenshaltungskosten:	€ 9.480,00
Studienkosten:	€ 60,00
Versicherungskosten	€ 600,00
Visakosten:	€ 25,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 16.665,00

Bericht veröffentlichen:

## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

**BewerbungsID:** 12937

**Nominierte Studienrichtung:** 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Seoul National University - (Südkorea)

**Aufenthaltszeitraum:** Winter- und Sommersemester 2022/2023

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Lange Zeit zögerte ich, mich für einen Austausch zu bewerben, doch eine liebe Freundin brachte mich letzten Endes doch noch dazu, diesen Schritt zu wagen. Zwar war es von vornherein meine Absicht, nach meinem Koreanologie-Studium anschließend in Korea zu studieren, doch dennoch bin ich der Non-EU Austausch Kommission so unglaublich dankbar, mir diesen Aufenthalt an der Seoul National University ermöglicht zu haben. Hier in Korea verbrachte ich die wohl beste Zeit meines Lebens, konnte viele neue Erfahrungen sammeln, unter großartigen Lehrern studieren und Freunde aus aller Welt finden, die so denken wie ich und die dieselben Vorlieben haben. Es war eine wunderbare Zeit.

Mein Austausch in Korea begann bereits Anfang August, als ich mir ein wenig Zeit zum Einleben geben wollte. Meine Unterkunft war hierbei das 서울대 게스트원룸텔, welches nur 20-30 Geh-Minuten entfernt von dem Humanity Department ist. Anfangs wurde dieses Goshiwon von einer reizenden Dame geführt, welche all seinen Bewohner wie ihren eigenen Kindern begegnete und auch dafür sorgte, dass alle sicher ankommen bzw. wieder sicher zum Flughafen kamen.

Meine Gastuniversität war, wie bereits erwähnt die SNU, die nicht ohne Grund einen solch hervorragenden Ruf hat. Ich war erstaunt und fasziniert, wie viel in diese Universität (vor allem als noch nicht einmal private!!) investiert wird, wie schön das Gelände gestaltet, wie gepflegt der Campus, wie modern die Gebäude, Vorlesungssäle, Bibliotheken und Kinosäle sind und was für eine große Auswahl es an Buffets und dort jeweils an Speisen jeweils gibt. Etwas, dass ich mir niemals hätte vorstellen können, so neuartig war diese Erfahrung. Was die Menüs betrifft, sind diese verglichen mit Österreich relativ billig; für Veganer und Vegetarier kann ich ganz besonders 감골식당 empfehlen.

Die angebotenen Kurse sind alle höchst interessant und allen Vortragenden bzw. Professoren,

den ich begegnet bin, waren unglaublich herzengute Menschen. Die Kursregistrierung am Beginn des Semesters allerdings kann eine Herausforderung darstellen. Vor allem würde ich all jenen empfehlen, die in Erwägung ziehen einen Sprachkurs zu besuchen, sich nicht darauf zu verlassen, dass diese tatsächlich stattfinden. So hatte ich ursprünglich geplant, im ersten von meinen zwei Semestern einen Intensiv-Sprachkurs (welcher einem Credit-Ausmaß von zwei Vorlesungskursen entsprochen hätte) zu besuchen. Leider wurde erst nach der Anmeldefrist für Uni-Kurse bekannt, dass dieser nicht stattfinden könne. Im Allgemeinen ist dabei auch die Auswahl an Koreanologie-bezogenen Vorlesungen begrenzt und für gewöhnlich auch von Studenten anderer Studienrichtungen stark besucht. Aus diesem Grund hatte ich einige Sorgen, was meine Credit-Anrechnung betrifft, da sich die wenigen Koreanologie-Kurse entweder überschneiden oder es nicht möglich war, einen Platz zu reservieren (es gilt das first-come-first-serve Prinzip). Die Prüfungen jedoch waren alle gut organisiert und die Ergebnisse innerhalb von maximal drei Wochen da.

Meine Mitstudierenden waren zum Großteil Ausländer aus westlichen Ländern. Was mich ein wenig enttäuscht hat war, was für wenig Ernst diese dem Studium gegenüber mitbrachten - oberste Priorität hatte Party-machen und Jungs-Abführen. Ganz besonders hat mich schockiert, wie wenig Respekt diese auch gegenüber der koreanischen Kultur und seinen Menschen mitbrachten. Für all jene, die wenig Interesse an Alkohol und Dating haben und sich einfach dem Studium widmen oder Freunde zum Koreanisch lernen suchen, kann es hier schon einmal schwer werden, Anschluss zu finden. Allerdings hatte ich das Glück gehabt, viele asiatische Freunde zu finden, die gleichgesinnt waren so wie ich.

Alles in einem, habe ich hier einen wunderbaren Aufenthalt genossen, bei dem ich mich in dieses einzigartige Land verliebt habe. Allen, die an einem Austausch in Korea interessiert sind, lege ich jedoch ans Herz, sich zumindest grundlegende Koreanisch-Kenntnisse vor dem Aufenthalt anzueignen und etwas Respekt der koreanischen Kultur gegenüber mitzubringen. Nur allzu oft erlebte ich, wie viele Ereignisse hier aufgrund nicht vorhandener Sprach- und kultureller Kenntnisse missinterpretiert wurden. Und auf jeden Fall verhilft das Beherrschen der koreanischen Sprache zu einem viel intensiverem Erleben der koreanischen Kultur und erleichtert natürlich ebenso auch den Alltag.